

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Oliver Luksic, Frank Sitta, Bernd Reuther, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/23661 –

Infrastruktur für alternative Antriebe im Saarland im Jahr 2020

Vorbemerkung der Fragesteller

Der Verkehr auf deutschen Straßen wächst seit Jahren stetig. So ist die Fahrleistung des Personenverkehrs laut Umweltbundesamt im Zeitraum von 1991 bis 2016 um 31 Prozent gestiegen, während die des Güterverkehrs im gleichen Zeitraum um 71 Prozent zugenommen hat. In diesem Zusammenhang erreichte auch der Bestand der zugelassenen Personenkraftwagen (Pkws) zum 1. Januar 2019 mit über 47 Millionen Einheiten einen neuen Höchststand. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Bestand der registrierten Lastkraftwagen (Lkws). Die Zahl der in Deutschland zugelassenen Pkws und Lkws mit alternativem Antrieb ist im Vergleich zu Diesel- und Benzinmotoren jedoch gering. So waren nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) zum 1. Januar 2019 nur rund 1,9 Prozent der zugelassenen Pkws mit alternativen Antriebstechnologien ausgestattet, während 65,9 Prozent der Pkws über einen Benzinmotor und 32,2 Prozent über einen Dieselmotor verfügten. Auch Lkws mit alternativen Antrieben sind nach wie vor vergleichsweise selten. Von den ca. 3 Millionen zugelassenen Lkws werden momentan nur rund 40 000 ohne Diesel oder Benzin betrieben. Dies entspricht einem Anteil von unter 2 Prozent (Quelle: https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/Fahrzeugbestand/pm5_fz_bestand_pm_komplett.html?nn=646300).

Gleichzeitig nimmt das Kaufinteresse bei Verbrauchern zu. So hatten im Jahr 2018 bereits 41 Prozent der Befragten einer repräsentativen Studie ein hohes bzw. sehr hohes Kaufinteresse an einem Pkw mit Elektroantrieb (Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/30361/umfrage/interesse-am-kauf-eines-elektrofahrzeugs-in-deutschland/>). Eine Begründung für die Diskrepanz zwischen den geringen Zulassungszahlen und dem gestiegenen Kaufinteresse liegt nach Auffassung der Fragesteller unter anderem in der unzureichenden Verfügbarkeit der Lade- bzw. Betankungsinfrastruktur. Denn diese spielt beim Entschluss zum Kauf eines Fahrzeuges mit alternativer Antriebstechnologie, wie etwa Hybrid-, Elektro-, Erdgas(CNG)-, Wasserstoff- oder Flüssigerdgas-antrieb (LNG), eine entscheidende Rolle. Die Bundesregierung fördert derzeit insbesondere den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos bzw. Plug-in-Hybride. Dabei sollte nach Auffassung der Fragesteller vielmehr ein technologieoffener Ausbau der entsprechenden Infrastrukturen im Fokus stehen, um bestmögliche ökologische und ökonomische Ergebnisse zu erzielen. Eine einseitige Fokussierung auf eine bestimmte Antriebstechnologie ist hinsichtlich

des Ziels, eine maximale Reduktion von umweltschädlichen Emissionen zu erreichen, hingegen nicht zielführend. Für eine weitere Verbreitung und Akzeptanz alternativer Antriebstechnologien ist daher nach Auffassung der Fragesteller der Ausbau der Lade- und Betankungsinfrastruktur für verschiedene alternative Antriebstechnologien essenziell.

1. Wie viele LNG- bzw. CNG-Tankstellen gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung im Saarland?
2. Wie hat sich die Zahl der LNG- bzw. CNG-Tankstellen im Saarland nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2018 entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
3. Sind LNG- bzw. CNG-Tankstellen im Saarland nach Kenntnis der Bundesregierung im Bau oder in Planung?

Die Fragen 1 bis 3 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Für das Jahr 2018 liegen der Bundesregierung keine Daten vor. 2019 gab es im Saarland keine LNG-Tankstelle und elf CNG-Tankstellen. Im Jahr 2020 gibt es im Saarland eine LNG-Tankstelle und zehn CNG-Tankstellen.

Im Übrigen liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

4. Fördert die Bundesregierung den Bau oder den Betrieb von LNG- bzw. CNG-Tankstellen im Saarland?
Wenn ja, in welcher Art und Weise?
Wenn nein, warum nicht?

Die Bundesregierung fördert den Bau von CNG- und LNG-Tankstellen indirekt über die Nachfrage nach Erdgas als Kraftstoff: Es besteht zeitlich befristet ein Anreiz zur Verwendung von CNG und LNG über die Reduzierung der Energiesteuer sowie aufgrund der Mautbefreiung für Lkw mit >7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Zudem fördert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Beschaffung von Nutzfahrzeugen mit Erdgasantrieb.

5. Wie viele Neuzulassungen von Pkws sowie Lkws mit CNG- bzw. LNG-Antrag gab es seit dem Jahr 2018 nach Kenntnis der Bundesregierung im Saarland sowie in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt?

Im Saarland gab es seit 2018 bis einschließlich September 2020 folgende Neuzulassungen von gasangetriebenen Personen- und Lastkraftwagen laut Verzeichnis zur Systematisierung von Kraftfahrzeugen des KBA:

	PKW	LKW
Benzin oder CNG	75	3
CNG	136	9
LNG	–	–

6. Wie viele Förderanträge sind gemäß der Richtlinie über die Förderung von energieeffizienten und/oder CO₂-armen schweren Nutzfahrzeugen in Unternehmen des Güterkraftverkehrs seit Inkrafttreten der Förderrichtlinie im Saarland in welchem Volumen bewilligt worden?

Seit Beginn des Förderprogramms im Juli 2018 sind im Saarland insgesamt zwei Anträge mit einem Gesamtvolumen von 32.000 Euro bewilligt worden.

7. Wie viele Ladesäulen für das Laden von Pkws und Lkws mit Elektroantrieb gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung im Saarland?

Laut Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur mit Stand vom 9. September 2020 gibt es im Saarland aktuell 107 Ladesäulen mit insgesamt 222 Ladepunkten.

8. Wie hat sich der Bestand an Ladesäulen für Elektroautos im Saarland nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem Jahr 2016 entwickelt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Laut Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur mit Stand vom 7. Oktober 2020 hat sich der Bestand an öffentlicher Ladeinfrastruktur im Saarland seit 2016 wie folgt entwickelt:

Jahr	Bestand Ladesäulen	Bestand Ladepunkte
2016	2	4
2017	9	22
2018	32	64
2019	78	161
2020	114	233

9. In welcher Art und Weise fördert die Bundesregierung Ladesäulen-Projekte im Saarland, und wie viele Fördermittel sind seit dem Jahr 2015 im Saarland bewilligt worden?
10. Fördert die Bundesregierung mit dem Förderprogramm „Elektromobilität vor Ort“ Kommunen im Saarland?
Wenn ja, welche Kommunen wurden seit dem Jahr 2010 gefördert, und wie viele Fördermittel sind seit dem bewilligt worden?

Die Fragen 9 und 10 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung fördert Ladeinfrastruktur bundesweit über drei Förderprogramme:

- Die Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge des BMVI. Hierüber wurden bis 30. September 2020 bisher 334 öffentliche Ladepunkte mit insgesamt rund 2.094.000 Euro Mitteln im Saarland gefördert.
- Das Förderprogramm Elektromobilität vor Ort existiert seit dem Jahr 2015. Seit Bestehen des Programms wurden im Saarland Kommunen bei der Erstellung kommunaler Elektromobilitätskonzepte unterstützt: Saarbrücken mit 79.825 Euro und St. Ingbert mit 34.096 Euro. Hinzu kommen Investitionsförderungen für Infrastruktur und Fahrzeuge über 38.625 Euro und 5.981 Euro gleichermaßen für Saarbrücken und St. Ingbert.

Darüber hinaus wurden Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Behörden im Förderprogramm Elektromobilität des BMVI im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auch in der vorherigen Förderphase der Modellregionen gefördert: Projekt eMobil Saar (2011 bis 2014, 2.125.719 Euro Gesamtbudget, 1.787.488 Euro Fördervolumen).

- Die Förderrichtlinie Erneuerbar Mobil des Bundesministeriums für Umwelt und nukleare Sicherheit.
 11. Wie viele öffentlich zugängliche Ladesäulen soll es nach Vorstellungen der Bundesregierung bis 2021 bzw. 2030 im Saarland geben, um dem Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2030 5 Millionen bis 7 Millionen Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen, gerecht zu werden (bitte nach Schnellladepunkten und Normalladepunkten aufschlüsseln)?
 12. Wie viele Ladesäulen für Elektrofahrzeuge hat die Bundesregierung im Rahmen des „Nationalen Strategierahmens (NSR) für den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe“ im Saarland geplant, wie viele davon stehen bereits?

Die Fragen 11 und 12 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der nationale Strategierahmen von 2016 hat das Ziel der Errichtung von 36.000 öffentlicher Normal- und öffentlicher 7.000 Schnellladepunkten bis 2020 in ganz Deutschland festgelegt. Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung sollen eine Million öffentlich-zugängliche Ladepunkte bis 2030 in ganz Deutschland errichtet werden. Im Masterplan Ladeinfrastruktur ist das Ziel 50.000 öffentliche Ladepunkte bis 2021 zu errichten.

Gesonderte Ziele auf Landesebene sind nicht definiert, da der Ansatz der Bundesregierung ein flächendeckender und bedarfsorientierter Aufbau ist.

13. Wie viele der bestehenden Ladesäulen im Saarland sind nach Kenntnis der Bundesregierung auch für schwere Nutzfahrzeuge wie Lkws nutzbar?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor.

14. Wie viele für schwere Nutzfahrzeuge kompatible Ladesäulen gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung im Saarland, und wie viele sind im Bau sowie geplant?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor.

15. Wie viele dieser Ladesäulen für schwere Nutzfahrzeuge sind nach Kenntnis der Bundesregierung öffentlich zugänglich, und wie viele befinden sich im unmittelbaren Umkreis einer Bundesfernstraße?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine eigenen Erkenntnisse vor.

16. Wie hoch war die bisher zugesagte sowie abgerufene Förderung für Ladesäulen und Ladepunkte im Saarland (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Über die Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur des BMVI wurden im Saarland bisher 334 öffentliche Ladepunkte mit insgesamt rund 2.094.000 Euro Mitteln gefördert (Stand 30. September 2020). Zwischen Bewilligung und Auszahlung der Fördermittel liegt aufgrund des notwendigen Verwendungsnachweises meist mindestens ein Jahr.

Jahr	bewilligte Ladepunkte	bewilligte Fördermittel	ausgezahlte Fördermittel
2017	10	208.012 €	0 €
2018	80	472.079 €	11.771 €
2019	130	648.302 €	41.310 €
2020	114	765.611 €	73.417 €

17. Wie viele Wasserstoff-Tankstellen gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung im Saarland, und wie viele sind in Planung?

Aktuell befindet sich eine Wasserstofftankstelle der Firma H2 MOBILITY in Saarbrücken in Planung. Weitere Informationen sind online abrufbar (<https://h2.live/>).

18. Inwiefern besteht nach Kenntnis der Bundesregierung bereits eine nutzbare Pipeline- und Lagerinfrastruktur für Wasserstoff im Saarland?

Das private H₂-Netz von Air Liquide liegt in Nordrhein-Westfalen und erstreckt sich nicht bis ins Saarland. Über welche Infrastruktur einzelne Raffinerien oder Chemiekonzerne verfügen, ist der Bundesregierung nicht bekannt.

Die Frage, welche Infrastrukturen (z. B. Erdgasleitungen) eventuell umgewidmet werden können und sollen, wird u. a. im Rahmen des Dialogs zur Transformation der Infrastruktur mit den Stakeholdern besprochen (Maßnahme 20 der Nationalen Wasserstoffstrategie, Start durch BMWi voraussichtlich bis Jahresende).

19. Mit welchen Kosten rechnet die Bundesregierung für die Aufrüstung bzw. Nutzbarmachung bestehender Pipeline- und Lagerstrukturen für Wasserstoff im Saarland?

Die Nationale Wasserstoffstrategie bildet eine gesamt bundesdeutsche Klammer und will den einzelnen Strategien und Ansätzen der Länder nicht vorgreifen.

20. Welche Möglichkeiten zur Kostenübernahme oder anderweitigen Unterstützung durch den Bund bestehen nach aktuellem Kenntnisstand der Bundesregierung (bitte nach Projekten und Förderhöhe sowie Maßnahme aufschlüsseln)?

Im Nationalen Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) werden Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien gefördert. Pipelines bzw. Wasserstofftransport stehen nicht im Fokus.

21. Wie viele Wasserstoff-Tankstellen sind nach Ansicht der Bundesregierung für das Saarland notwendig, um der Technologie in ihren verschiedenen Mobilitätsanwendungen zum Durchbruch zu verhelfen?

Wie im Nationalen Strategierahmen zur Umsetzung der EU-Richtlinie zum Ausbau von Infrastrukturen für alternative Kraftstoffe (AFID) festgelegt, verfolgt die Bundesregierung das Ziel, bundesweit 100 Wasserstoff-Tankstellen für Brennstoffzellen-Pkw bis Ende 2020 aufzubauen. Der weitere Infrastrukturausbau orientiert sich am Hochlauf der Fahrzeuge.

